

8) München 19, den 16. Dezember 1966
Ferdinand-Maria-Strasse 10.

Hochwürden Herrn

Pfarrer Johannes Meyer

43 E s s e n
Wickenburgstrasse 17

Hochwürdiger Herr Pfarrer!

Wenn ich Ihnen auf Ihre beiden Briefe vom 26.8. und 7.11. erst heute antworte, so hat das seinen ganz bestimmten Grund. Sie gehören zu einer Partei, die eine schamlose Pressediktatur ausübt und es den schlicht im katholischen Glauben Beharrenden unmöglich macht oder ungeheuer erschwert, in der Öffentlichkeit das Wort zu ergreifen. Diese ungezählten Gläubigen, die uns ihre Nöte mitteilen, haben zuerst ein Anrecht auf Beantwortung ihrer Zuschriften; wenn dann noch eine Zeit übrig bleibt, können wir auch an die Reformer denken. Wenn ich Ihnen überhaupt antworte, so nur, weil Ihr zweiter Brief mir ein Zeichen zu sein scheint, dass Sie im Gegensatz zu fast allen Ihren progressistischen Glaubensgenossen tatsächlich an der Wahrheitsfrage noch interessiert sind und nicht bloss an eine taktische Überrumpelung und Eliminierung der Gegner denken.

Nun zu den von Ihnen angeschnittenen Fragen:

- 1) Die Aufforderung an Bischöfe und Priester, die den katholischen Glauben nicht vertreten, die Kirche zu verlassen, ist eine Aufforderung zu sittlichem Anstand: die Aufforderung nämlich, nicht in amtlicher Funktion andere zu belügen. Sie ist voll und ganz von der Sorge um die Kirche getragen. Mich hat niemand zu Ihrem Richter in dieser Sache eingesetzt, aber ich habe als Mitglied der Katholischen Kirche wie jedes Mitglied einer bestimmten Institution das Recht zu verlangen, dass diese Institution selber kein Betrugs-Unternehmen ist. Wenn Priester vom Schlag des Thomas Sartory öffentlich die These vertreten, Christus habe keine Priester in seiner Kirche gewollt, dann lügen sie entweder mit ihrer These oder durch ihre priesterliche Tätigkeit.
- 2) Sie haben völlig recht, dass einer der Hauptgründe der gegenwertigen kirchlichen Misere die wissenschaftliche Misere ist. Diese Misere hat aber ihren Grund darin, dass die kirchliche Philosophie seit Descartes sich den wissenschaftlichen Einsichten verschlossen hat und bei Lehren beharrt, die sie nur noch als Meinungen wider besseres Wissen vertreten konnte. Dieselben impertinenten Vertreter dieser Meinungen, die sich nicht thomistisch genug gerieren konnten, als ich eine wissenschaftliche Philosophie vertrat, sind heute zu Heidegger und Teilhard de Chardin übergeschwenkt und verlangen nun, man solle, weil sie ihre Meinungen vertauscht haben, mit ihnen die Lehre vertreten, es gebe keine übergeschichtliche Wahrheit.

Sie scheinen insofern mit diesen Leuten auf demselben Boden zu stehen, als Sie das aus diesem Lager stammende Schlagwort "eingewurzelte Denkgewohnheiten" benützen. Man kann nur wahr oder falsch denken und nicht nach Gewohnheiten.

- 3) Sie haben auch recht damit, dass die heutige Hauptauseinandersetzung zwischen Kirche und Aufklärung erfolgt. Leider aber erfolgt sie auf kirchlicher Seite von Vertretern einer Meinungs-Philosophie mit Meinungs-Philosophen im antikirchlichen Lager. Die geradezu jämmerliche wissenschaftliche Ungebildetheit der führenden Reform-Theologen ist bestimmt keine Basis, auf der diese Auseinandersetzung geführt werden kann. Die Frage ist doch wohl: was ist denn wirklich durch echte wissenschaftliche Einsicht erkannt und was ist alles pseudowissenschaftliche Weltanschauung, die mit Wissenschaft gar nichts zu tun hat und die der Wahrheit unseres katholischen Glaubens gegenüber gar nichts bedeutet?
- 4) Was Sie unter "heilsamer Unruhe im Kirchenvolk" verstehen mögen, ist mir gänzlich schmerzhaft. Der Glaube der Kirche darf nie und an keiner Stelle erschüttert werden. Wenn Sie diesen eigentlichen Glauben (nicht das zusätzliche, im strikten Sinn nicht verpflichtende Interpretation) in der Kirche der Polemik preisgeben, dann ist es besser, Sie schliessen die Kirche. Die Folgen, die Sie bei der Jugend heraufführen, werden so furchtbar sein, dass Sie sich sicherlich keine Vorstellung davon machen.
- 5) Ich habe nicht die Zeit auf Ihre Ausführungen hinsichtlich unserer einzelnen Programme einzugehen. Ich sage Ihnen nur eins: wenn Sie über das Ausmass an Gottesverspottung, Betrug, dreister Unverschämtheit, völliger Standpunktlosigkeit und Diktatur in unserer heutigen, von den Reformern beherrschten Kirche nicht entsetzt sind, dann haben wir von der Wahrheit, die Christus uns gelehrt und zu leben aufgetragen hat, völlig verschiedene Begriffe. Ich kann nur sagen: die Pharisäer zur Zeit Christi nehmen sich noch sehr anständig aus gegen unsere Progressisten.

Mit gezielter Hochachtung

Überwiegende Mehrzahl" ist zur ^{his ... Meyer}seiner Freude reformistisch und macht damit seine und ihre Meinung zur Wahrheit.

Für uns, Herr Meyer - denn den Titel Pater verdienen Sie offensichtlich nicht mehr -, ist die Wahrheit einer der Namen Gottes. Ihre Ansicht heißt also : Gott ist ein Produkt der überwiegenden Meinung. Wer so von der Wahrheit spricht, lästert Gott. Was das insbesondere von einem Priester bedeutet, können Sie von jedem wahren katholischen Kirchenlehrer erfahren.

Sie sind ~~xxxx~~ gewillt, meinungsbildend zu wirken, Sie schreiben deshalb auch ganz mit Recht in den "Stimmen der Zeit". Wir sind der Überzeugung, daß wir auf die Stimme Gottes und Seiner hl. Mutter, die Stimme Mariens, zu hören haben, da sie allein Gültigkeit besitzt. Alle die Meyer und Müller, die Meinungen sammeln, um sie als Wahrheiten

vertreten und zu

meinungsbildend zu verbreiten; stellen die ~~Wahrheit~~ Meinung

~~xxxxxx~~ ins Zentrum und die Wahrheit in den Winkel, sowie ~~Sie und Ihresgleichen~~ auch das 'Gemeindeschehen' in den Mittelpunkt und den Tabernakel in den Winkel stellen. Gott steht bei Ihnen im Winkel! Jesus

Christus hat diejenigen, die sich durch die Meinungen führen lassen, verächtlich "schwankende Rohre" genannt, Leute, deren Haus "auf Sand gebaut" ist. Aber das ist sicher heute nach ihrer Auffassung nicht mehr wahr, denn die "überwiegende Mehrzahl".

Ihr Gottmacher, ist gewiß anderer Ansicht, so wie sie für die Hose und den Minirock der Frau - und für die Empfängnisverhütung ist. So marschieren Sie - als derjenige, der die Verantwortung für das Heil der

einmal

Seelen zu seinem Beruf gewählt hat!!! - auf dem breiten Straße von der Sie in Matth. VII, 14 nachlesen können, wohin sie führt - nämlich "ins Verderben, und gar viele gehen ihn."

"Eng dagegen ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und nur wenige finden ihn." Sehen Sie, Herr

Meyer, das sagt die absolut ungeschichtliche Wahrheit - Jesus Christus. "Nur wenige" - nicht Ihre "überwiegende Mehrzahl". Weh Ihnen, Sie verschließen das Himmelreich

vor den Menschen. Sie selbst treten nicht ein, und sie lassen noch dazu auch die nicht hinein, die hinein wollen. Sie verführen sie auf ~~die~~ breite Straße, die ins Verderben führt, die die Vielen gehen!